

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

[Rezension zu: Günther Kunkel, 2000, Gärten und gärtlern in
Trockengebieten]

Steinecke, Hilke

2000

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-259774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-259774)

- BEYHL, F. E. 1995: Der Drachenbaum und seine Verwandtschaft. I. Der Kanarische Drachenbaum, *Dracaena draco* L. – Palmengarten **59** (1): 70–74.
- BEYHL, F. E. 1998: Attempts in raising the Soqotran dragon tree, *Dracaena cinnabari* BALFOUR. fil., outside the island (Monocotyledones: Liliales: Agavaceae). In: H. J. DUMONT, (Hrg.): Socotra. Proc. of the first Internatl. Symp. on Soqotra Island: present and future, Aden, March 1996, 1: 125–133.
- BEYHL, F. E., MIES, B., & OHM, P. 1995: Macaronesia – a biogeographic puzzle. – Bol. Mus. Mun. Funchal, Sup. **4**: 95–100.
- BEYHL, F. E., LÖSCH, R., MIES, B., & SCHWEIHOFFEN, B. 1990: Bilden die Kapverden ein einheitliches Florengebiet? – Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg **129**: 47–53.
- BYSTRÖM, K. 1960: *Dracaena draco* L. in the Cape Verde Islands. – Acta Horti-Gotob. **23**: 179–214.
- GRASMÜCK, H. 1972: Der Drachenbaum – Wahrzeichen der Kanarischen Inseln. – Palmengarten **36** (1): 14–17.
- LOBIN, W. 1982: Untersuchung über Flora, Vegetation und biogeographische Beziehungen der Kapverdischen Inseln. – Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg **53**: 1–112.
- LÜPNITZ, D. 1995: Beitrag zur phytogeographischen Stellung der Kanarischen Inseln. – Mainzer Naturw. Archiv **33**: 83–98.
- SCHENCK, H. 1907: Beiträge zur Kenntnis der Vegetation der Canarischen Inseln. Mit Beifügung hinterlassener Schriften A. F. W. SCHIMPERS. – In: C. CHUN (Hrg.): Wissenschaftl. Ergebn. Dtsch. Tiefsee-Expedition auf d. Dampfer ‚Valdivia‘ 1898 – 1899. Bd. II (1,2): 231–405.
- SYMON, D. E. 1974: The growth of *Dracaena draco* – Dragoon's blood tree. – J. Arnold Arbor. **55**: 51–58.

Gärtnerisch-botanische Literatur

GÜNTHER KUNKEL

Gärten und gärtnern in Trockengebieten

Editorial alhulia, Granada, 2000, 214 S., zahlreiche SW-Abbildungen, 28 farbige Abbildungen, ca. 28,- DM; ISBN 84-95136-43-0

Professor GÜNTHER KUNKEL, bekannt als der „Wüsten-gärtner“ und Namenspate der Kanarischen Gattung *Kunkeliella*, hat sich durch seine zahlreichen Publikationen u.a. über die Kanaren einen Namen gemacht. Wie auch viele andere seiner Veröffentlichungen ist das vorliegende Buch durch hervorragende Strichzeichnungen von seiner Frau MARY ANNE KUNKEL illustriert.

Die hier vorliegende deutsche Ausgabe ist eine neubearbeitete Fassung der spanischen Originalausgabe (Jardinería en Zonas Áridas) von 1998. Das Buch soll dazu anregen, Grundstücke in trockenen und unwirtlichen Gegenden zu gestalten, wobei sich das Buch auf Spanien bezieht. Aber auch bei uns stellen sich immer wieder Menschen die Frage, wie sie vielleicht den Garten des Ferienhauses im Mittelmeergebiet trotz längerer Abwesenheit mit robusten Pflanzen attraktiv gestalten können.

Das Buch erläutert zunächst in einfacher Weise, was Wüste bedeutet. Schon auf den ersten Seiten ist die Überleitung zum Thema „Garten“ gegeben. Es stellt sich die prinzipielle Frage, ob heimische Pflanzen oder eher Exoten verwendet werden sollen. Einen umfangreicheren Teil des Buches nimmt das Kapitel zu Material und Methoden bei der Anlage des Gartens ein. Eine große Anzahl verschiedener Arten, ob Koniferen, Drachenbäume oder Aeonien, werden für die Bepflanzung vorgeschlagen. Der Text zu den Arten ist humorvoll geschrieben und schließt knappe Angaben zur Nutzung ein. Während die Strichzeichnungen zu den vorgestellten Pflanzen gelungen sind, sind die blassen Farbfotos doch eher von minderer Qualität.

Für diejenigen, die einen Garten in einem trockenen Gebiet Spaniens, Nordafrikas oder auf den Kanaren anlegen wollen, mag das Buch gute und verständliche Anregungen geben. Vielleicht ist es aber auch für Gärtnerinnen und Gärtner aus Mitteleuropa einmal interessant, genauer zu erfahren, unter welchen anderen Bedingungen in heißen und trockenen Gebieten in den südlichen Ländern Europas (Haus)gärten angelegt werden können.

HILKE STEINECKE